

# **mittenmang**

Mitgliederzeitung der Abteilung Schillerpark - SPD Mitte

Nr. 89

Dezember 2011

**Frohe Weihnachten  
und ein  
gutes neues Jahr!  
wünscht Euch**

**Eure SPD Schillerpark**



# Inhalt und Impressum

---

## Inhalt

Inhalt und Impressum	Seite 02
Der Abteilungsvorsitzende	Seite 02
Kurzmeldungen	Seite 03
Unsere Abgeordnete vor Ort	Seite 05
Nachruf	Seite 06
Impressionen vom Stadtteilstfest	Seite 07
Gedanken zur SPD	Seite 09
Jubilare	Seite 11
Termine	Seite 12

“mittenmang” ist die Mitgliederzeitung der  
Abt. Schillerpark - SPD Mitte  
Müllerstr. 163, 13353 Berlin  
E-Mail: spd-schillerpark@online.de

**Redaktion:**  
Stefan Kurth  
Lars Neuhaus  
Claudia Sucker

**Satz:** Lars Neuhaus  
**V.i.S.d.P.:** Lars Neuhaus

**Druck:** Kurt-Schumacher-Haus

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht  
immer die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

**Dienstag, 14. Februar 2012**

## Der Abteilungsvorsitzende

---

### Liebe Genossinnen und Genossen,

nun ist es fast vorbei unser Wahlkampfjahr und wir können feststellen: Wir haben unsere Wahlkampfziele erreicht. Bruni ist erneut als Direktkandidatin ins Abgeordnetenhaus eingezogen, Klaus Wowereit ist Regierender Bürgermeister, und Christian Hanke ist wieder als Bezirksbürgermeister gewählt worden. Aber das Abschneiden der Piraten und unsere Stimmenverluste trüben die Freude etwas.

In Berlin haben wir jetzt eine rot/schwarze Koalition und nicht wie von viele erhofft eine rot/grüne. Dass die Koalitionsverhandlungen mit den Grünen so schnell gescheitert sind, ist aus meiner Sicht erstaunlich. Der in der Sondierungsphase erarbeitete Kompromiss wurde plötzlich von grüner Seite nicht mehr akzeptiert, und sie verlangten, dass wir unser Wahlkampfziel zu Gunsten ihres „Versprechens“ aufgeben sollten. Dies konnte

nicht gehen, zumal der vorher gemeinsam erarbeitete Formelkompromiss zur A100 schon ein sehr weichgespülter Kompromiss war, und die Entscheidung ob das Geld auch zu anderen Zwecken verwendet werden kann, bis nach der Bundestagswahl 2013 mit dann hoffentlich anderen Mehrheiten geschoben werden sollte. Auf Bezirksebene war die Lage anders. Hier hatten Grüne und CDU ganz klar erklärt, dass sie in Mitte möglichst ein Bündnis ohne die SPD erreichen wollen. Hier war also unsere Ausgangslage sehr schwierig. Mit den Grünen waren die Verhandlungen sofort gescheitert, da sie erklärten, dass sie an Ihrem Ziel Frau Fischer zur Bezirksbürgermeisterin zu machen festhielten. Also blieb nur noch die CDU, und da hat uns das Scheitern mit den Grünen in Berlin durchaus geholfen.

**Lars Neuhaus**

## Automatische Beitragsanpassung zum 1. Januar 2012

Laut der Finanzordnung der SPD, eine jährliche Anpassung der Beiträge. Siehe den nachfolgenden Auszug:

### **Mitgliedsbeiträge**

*(2a) Ab 2003 erfolgt eine jährliche Anpassung. Diese orientiert sich an der nominalen Steigerung des durchschnittlichen*

*Nettoeinkommens, ermittelt durch das Bundesamt für Statistik. Dies bedarf jeweils der Festlegung durch den Parteivorstand. Beiträge von Mitgliedern ohne Einnahmen oder mit geringfügigem Einkommen sind von der jährlichen Anpassung ausgenommen.*

Der Parteivorstand hat am 7. November 2011 eine Beitragsanpassung zum 1. Januar 2012 in Höhe von 3 % beschlossen. Mitglieder, die einen Beitrag in Höhe von 2,50 EUR pro Monat zahlen oder deren Beitrag sich zum 1. Januar 2012 ändert, sind von der Anpassung ausgenommen.

Mitglieder, die sich nicht an der Anpassung beteiligen wollen, können dieser widersprechen. Der Widerspruch kann formlos beim Landesverband erfolgen, Mitgliederservice.Berlin@spd.de oder Tel. 4692 222.

## Neuer Fraktionsvorstand gewählt

Am 17.10.11 hat die SPD-Fraktion in der BVV Mitte ihren Fraktionsvorstand gewählt.

Als Vorsitzender wurde Hans-Günther Mahr gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind Martina Matischok, Liv Assmann und Sascha Schug. Die neue Kassiererin ist Aliye Stracke-Gönül und als Schriftführern wurde Clarissa de Sielvie gewählt. Beisitzer

im neuen Vorstand sind Kirsten Arndt, Thorsten Lüthke und Udo Sack.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Team.

Der Sitz der BVV Mitte und der Fraktion ist jetzt in der Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin, Telefon: (030) 9018 2 45 70, Fax: (030) 9018 2 45 78, Email: info@spd-fraktion-mitte.de.

**Euer Bezirksverordneter  
Fevzi Gün**

## Herber Achatz in die Seniorenvertretung gewählt

Die bisherige Vorsitzende der Seniorenvertretung in Mitte und in Berlin, Heidemarie Fischer, hatte frühzeitig erklärt, nicht mehr zu kandidieren. Aus unserer Abteilung hat sich Herbert Achatz zur Kandidatur bereit erklärt. Im November war es dann so weit. Die Wahlen zur Seniorenvertretung fanden statt. Unser Herbert ist mit einem sehr beachtlichen Stimmergebnis

in die Seniorenvertretung Mitte gewählt worden. Dazu gratulieren wir sehr herzlich.

Aber wie das so bei uns üblich ist, übernimmt Herbert die Verantwortung für die Kasse der Seniorenvertretung. Wir wünschen Herbert viel Spaß und Erfolg bei der zukünftigen Arbeit als Seniorenvertreter in Mitte.

## Bezirksamt von der BVV gewählt

Ungefähr einen Monat nach der Wahl hat sich die neue Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Mitte konstituiert. Als BVV-Vorsteher wurde Diethard Rauskolb (CDU) gewählt. Die SPD hatte das Amt im Rahmen der Zählgemeinschaftsverhandlungen an die CDU abgegeben. Als Bezirksbürgermeister wurde erneut unser Kreisvorsitzender Dr. Christian Hanke gewählt. Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Soziales

und Bürgerdienste wurde Stephan von Dassel von Bündnis90/Die Grünen. Unser Zählgemeinschaftspartner, die CDU, stellt mit Carsten Spallek den Stadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung. Mit Ulrich Davids stellen wir den Stadtrat für Jugend, Schule, Sport und Facility Management. Die Stadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz, Sabine Weißler, wird von Bündnis90/Die Grünen gestellt.

## Projektgruppe „Asyl- und Flüchtlingspolitik“ eingesetzt

Der Kreisvorstand Mitte hat auf seiner Sitzung im Dezember eine Projektgruppe „Asyl- und Flüchtlingspolitik“ mit folgenden Zielen eingesetzt:

- Aufarbeitung der Themen Asyl- und Flüchtlingspolitik für den Bezirk Mitte;
- Kontakt zu zivilgesellschaftlichen Akteuren in diesem Bereich;
- Aufbau eines Netzwerks „Asyl- und Flüchtlingspolitik“ in Berlin-Mitte;
- Beförderung der innerparteilichen

Diskussion;

- Podiumsdiskussionen, Aktionen, konkrete Angebote gemeinsam mit den Netzwerkpartnern.

Wer Interesse hat in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten, meldet sich bitte bei Lars Neuhaus entweder per Telefon (450 83 788) oder per E-Mail ([lars.neuhaus@online.de](mailto:lars.neuhaus@online.de)). Lars wird dann die Meldungen an das Kreisbüro und den kommissarischen Sprecher Haik Immanuel weiter leiten.



## Liebe Genossinnen, liebe Genossen,



es ist zwar schon eine Weile her, aber ich freue mich immer noch, dass wir am 18. September so überzeugend den Wahlkreis 5 für die SPD geholt haben. Wir hatten das beste Wahlergebnis von ganz Mitte, und für Berlin insgesamt stand unsere Partei mit den Stimmenergebnissen an 18. Stelle. Das ist uns gemeinsam gelungen und dafür bedanke ich mich bei allen Genossinnen und Genossen, die mich so tatkräftig unterstützt haben.

Der Koalitionsvertrag mit der CDU ist unterschrieben. Es ist ein Kompromiss, das wissen wir. Er trägt aber auch eine rote Handschrift. Jetzt heißt es, den Bürgerinnen und Bürgern in den kommenden fünf Jahren dieses deutlich zu machen. Wir müssen beweisen, dass die SPD sich für eine starke Wirtschaft, gute Arbeit einsetzt. Wir brauchen auch zukünftig eine Verbesserung und Sicherung des so-

zialen Zusammenhalts der Stadtteile. Dazu müssen wir uns in der Politik noch intensiver mit dem Problem der Kinder- und Altersarmut befassen. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, um auch Menschen mit geringen Einkünften die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Wir wissen, dass die Menschen in Berlin immer älter werden. Darauf müssen wir uns im Abgeordnetenhaus einstellen. Das Seniorenmitwirkungs-gesetz muss überprüft werden, die seniorenpolitischen Leitlinien sind fortzuschreiben.

Jetzt ist der Senat gebildet, die Fraktionen haben ihre Vorstände gewählt, die Abgeordneten können mit ihrer Arbeit loslegen. Wenn Ihr diese Zeilen lest, hat der Hauptausschuss bereits das erste Mal getagt. Ich bin dort wieder Ausschussmitglied für die Fraktion und werde mein Bestes geben. Mein traditioneller Weihnachtsbrief mit dem Schokoladenweihnachtsmann inklusive Jahreskalender ist an die Menschen in den Senioreneinrichtungen im Wahlkreis verteilt worden. Ich werde wie in jedem Jahr zu vielen Weihnachtsfeiern dorthin eingeladen, und die Menschen teilen mir immer wieder mit, dass ihnen gerade diese kleinen Gesten sehr viel Freude bereiten. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein wunderschönes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Eurer Lieben.

Ganz herzliche Grüße

*Brunildeh-Lauterbach*



## Gedenken an Harry Hoffmann 02.02.1924 - 21.04.2011



Wir haben auch in diesem Jahr leider einige aktive Mitglieder durch den Tod verloren. Einen möchten wir noch einmal besonders in Erinnerung rufen. Durch den Wahlkampf in diesem Jahr gab es bisher nur „Rumpfausgaben“ unserer Abteilungszeitung und wir haben seiner deshalb bisher nur in Vorstand und Mitgliederversammlung gedacht. Und er hat es einfach verdient, dass er noch einmal gewürdigt und ihm für seine Arbeit in und für die Abteilung gedankt wird.

Eine bessere Würdigung für unseren Harry als einen Auszug aus dem Artikel zum 75. Geburtstag geschrieben von Horst Löwe (22.07.1921 – 31.08.2004) für die Märzausgabe 1999 kann es nicht geben.

„Harry Hoffmann sei ein Stück jenes oft zitierten sozialdemokratischen Urgesteins, sagen die einen, ein noch im Alter unverändert Unbequemer sei er, sagen die anderen. Alle müssen zugeben, er ist auf jeden Fall fleißig, ehr-

lich, unbestechlich, selbständig und – bis zur Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst – offen. Auf seine Selbständigkeit ist er zu Recht stolz, auch deshalb kann man ihn nur mit sehr sachhaltigen Argumenten – die er regelmäßig nachprüft – überzeugen; ihn zu überreden sollte niemand versuchen, es ist zwecklos. Sein Wort gibt er in der Regel nur nach intensivem Nachdenken, dann hält er es, da kann man sich blind drauf verlassen. Er ist ein Freund, auf dessen ehrliche Kritik man genauso vertrauen kann wie auf seine bedingungslose Hilfe in der Not, kurz gesagt: Er ist ein Fels, auf dem man bauen kann.

Das mit dem Urgestein stimmt dabei in mehrfacher Hinsicht. Sein Urgroßvater war sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und das in einer Zeit, als man solche Aufrührer kurzerhand auswies. Er fand in Dänemark Zuflucht. Auch daher rührt Harrys Liebe und Verehrung für dieses Land. Er ist zwar nicht nachtragend, aber die Jahre, da er als Kriegsgefangener die Gastfreundschaft der großen Sowjetunion genoss, haben andere Gefühle in ihm hinterlassen. Als er endlich heimkehrte, hatte er mit harter Arbeit gezahlt und einen Teil der besten Zeit seiner Jugend hingegeben, von den Schäden an seiner Gesundheit spricht er kaum. Von seinen Gefühlen zeugt das zerbrochene Gewehr an seinem Revers, er trägt es aus Überzeugung.

Auch seinen Beruf als Goldschmied konnte er nicht mehr ausüben. Er hat dennoch sein Schicksal gemeistert. Obwohl seine Parteikarriere entsprechend später, nämlich 1950 begann, hat er mit der Zeit nun fast alle Funkti-

## Nachruf

onen, angefangen mit dem Kreisvorsitzenden der Jungsozialisten, die der Kreis anbieten kann, gehabt. Besser gesagt, ausgefüllt, denn Harry macht nicht halb. Nebenbei war er noch 28 Jahre Bezirksverordneter und hat sich unter anderem bei der Fluglärmbekämpfung Meriten im Bezirk erworben. Irgendwie war er stets mit den Sorgen der Mitbürger aktiv verbunden, in den Fraktionssitzungen sah man ihn oft über Lehrbüchern sitzen. Wer ihn abwesend glaubte, irrte. Wurde Unsinn geplauscht, war er sofort mitten in der Diskussion, doch er meldete sich nur, wenn er etwas vom Thema verstand, aber dieser Themenbereich wurde immer größer. Er folgte konsequent seiner beruflichen Entwicklung, die ihn bei der Bewag von Schlosserarbeiten zu verantwortlichen Ingenieurleistungen im Büro, vom Kraftwerk Reuter zur Hauptverwaltung führte und mach-

te dabei, aber nie nebenbei, seine Arbeit für Partei und Bevölkerung. Heute führt er die Kasse der Abteilung und ist ein Kassierer, der nie Geld übrig hat, aber auf geheimnisvolle Weise alles Sinnvolle bezahlen kann. Fast hätte ich es vergessen, dass er in der Genossenschaft von 1982 noch einige Funktionen hat und hatte. Gerade jetzt konnte die Betreuungsstation des von ihm gegründeten Fördervereins für Betreutes Wohnen ab 1. April das volle Programm anbieten. Eine einmalige, beispielhafte Leistung. An dieser Stelle muss man auch über 60 plus reden. Hier hat er eigentlich nur zwei Dinge geändert. Er fängt rigoros pünktlich an und hat statt des Kaffeetrinkens die politische Diskussion in den Vordergrund gestellt, in der über alles, aber nicht über zwei Stunden gesprochen wird. Alle wundert es, warum gerade diese Versammlungen immer so gut besucht sind.“

## Impressionen vom Stadtteilstfest



**Kinder malen Wahlplakate am Stand der Jusos.**

**Unsere Hüpfburg – immer eine Attraktion**



# Impressionen vom Stadtteilfest



Langsam füllt sich unser Fest

Informationsstand von  
Verdi – immer dabei



Wowereit in der Diskussion  
mit den Weddingern

Früh übt sich





## Werner Stock fragt: Wohin treibst Du eSPeeDee?

Treibst Du? Oder wirst Du getrieben? – Mich beschäftigt seit geraumer Zeit eine Frage: Woran erkenne ich noch die Ziele unserer Partei außer im Engagement auf Abteilungs- oder Kreisebene? Bin ich ein einsamer idealistischer Träumer – ohne Bezug zur Realität?

Ich weiß, wie notwendig und wertvoll die Alltagsplackerei vieler Genossinnen und Genossen ist. Ohne sie würden wir die Bodenständigkeit verlieren. Aber reicht es, sich im Kleinen zu mühen und nicht zu agieren? Ohne sozialdemokratische Utopie und Perspektiven?

Nehmen wir die Finanzkrise. Was ist aus Steinbrücks Vorschlägen der Begrenzung von Supergehältern geworden? Beachten wir: Die extrem hohen Spitzeneinkommen von Top-Managern führten dazu, dass die unter ihnen arbeitende Managerschicht ebenfalls entsprechende Erhöhungen erhält. Das Geld muss aber irgendwoher kommen. Es wird vor allem der Mittelschicht entzogen, und das setzt sich bis zur Unterschicht fort. Wo bleibt der Protest und wo bleiben deutlich erkennbare Regulierungsvorschläge unsere Partei, die auch die Mittelschicht und deren Ängste vor zunehmender Verarmung einbeziehen?

Nehmen wir die Auswirkungen des zügellosen, globalen Kapitalismus. Es geht nicht um Verteufelung. Es geht darum, die Auswüchse der Geldzockerei in der Wirtschaft zu unterbinden. Dazu könnte z. B. eine Aufforderung an die Finanzwelt, ein eigenes Regulierungsinstrument zu entwickeln, beitragen, ohne gleich in Dirigismus

oder staatliche Sanktionen zu verfallen. Ich halte es für unerlässlich, dass die Politik auf diesem oder einem ähnlichen Instrument besteht und es kontrolliert. Das kann durch eine anerkannte staatliche Aufsicht geschehen. Kartellbehörden sind ein Beispiel dafür. Kapitalismus sehe ich nicht mehr als Feind und nicht als Kuh an, die man noch eine Weile melken kann; wie es einige Genossen in den 68-er Jahren und danach formulierten. Gemäß der gesellschaftlichen Entwicklung könnte ein aufgeklärter Kapitalismus durchaus Partner sein bei der Fortentwicklung unserer Gesellschaft: Auch hier vermisste ich eine deutliche Aussage unserer Partei.

Nehmen wir das Unternehmertum. Geschichtlich waren auch Genossenschaftler Gründungsmitglieder der „Eisenacher“ 1869. Sie waren Gewerbetreibende, die um ihre Existenz bangten infolge der Manufakturentwicklung und der beginnenden Industrialisierung. Unternehmer sind durch ihr Streben und ihren Wagemut treibende Kraft in einer Volkswirtschaft. Wir sollten sie einbinden, fördern und fordern. Wo sind die deutlichen Signale für Einbindung und Förderung des Unternehmertums?

Nehmen wir Hartz IV. Diese soziale Leistung ist als Existenzsichernde Notleistung für eine Übergangszeit zu betrachten. Sie wird zu Recht von der Bürgergemeinschaft erbracht. Ich spreche nicht gern vom Staat als dem anonymen Moloch, sondern lieber von der Gemeinschaft der Bürger. Sozialgeld bedeutet rigorose Einschränkungen. Ich weiß, wovon ich schreibe. In den 50er Jahren war ich über Stre-

# Gedanken zur SPD

---

cken arbeitslos zwischen meinen Beschäftigungen als Bauarbeiter. Vorkehrungen für die Altersvorsorge sollten tabu sein, auch private. Sie könnten zur Sicherung gesperrt werden bis zum Eintritt in die Rente. Außerdem sollten nach bestimmter Zeit Begleitmaßnahmen einsetzen wie Verpflichtung zu Umschulungen, Teilnahme an Förderprogrammen, Ersatzarbeitsverhältnisse o. ä. Als Sozialarbeiter weiß ich auch, wie sozial Abgeglittene in Lethargie verfallen können. Soziale Geschenke an diese Gruppe aus Mitleid, wie ich unsere Parteilinie deute, erscheinen ungeeignet. Stattdessen sollte ihr als Teil unsere Gesellschaft Hoffnung und Zuversicht vermittelt werden, gerade auch durch Förderung und durchaus konsequente Forderungen.

Ich habe vier Beispiele genannt. Diese könnte ich in gleicher Weise fortsetzen: die wachsende Kluft zwischen superreich und superarm, woran neben der spekulativen Finanzwirtschaft auch die Tarifpolitik mit den prozentualen Erhöhungen statt Festgeldern ihren Anteil hat; Bildungsanspruch und -bedarf unter stärkeren Einbeziehungen der elterlichen Verantwortung und nicht nur einseitige Forderungen an Lehrerschaft, Jugendamt, Sozialarbeiter/innen; Rückbesinnung auf Ethik und Moral; die demokratischen Bürgerbewegungen gegen Bevormundung durch Parlamentarier und Administration (Wutbürger); der Umgang mit dem Genossen Sarrazin und seine teilweise sozialdarwinistischen, grenzwertig faschistoiden Sentenzen; Globalisierung und Vorreiterrolle usw. Die angesprochenen Themen sind im Kleingedruckten unserer Partei um-

fassend und sozialdemokratisch aufgearbeitet. Dennoch: es fehlt die große Linie, die klare, einfache Sprache, die die Bürgerin und den Bürger erreicht. Sie sollte auch ein Angebot an die jüngere Generation zur Orientierungshilfe sein.

Hintergrund für diesen Beitrag ist das Erlebnis einer Veranstaltung der SPD-Fraktion des Bundestages. Sie bestärkte mich, mich mit meinen Gedanken an euch zu wenden. Auf dieser Veranstaltung stellte der Herausgeber der Wochenzeitung FREITAG zum Tief unserer Partei im öffentlichen Ansehen fest, die SPD zeige kein Profil. Es mangle ihr an einer sozialdemokratischen Vision. Eine Studentin berichtete von ihrer Erklärungsnot am Kreuzberger Infostand, wenn Passanten sie fragten: Warum soll ich Euch wählen? Klare Ziel, die überzeugen, sind nicht erkennbar.“ Der Journalist ergänzte nach meiner Erinnerung seine Feststellung, die Partei brauche auch eine Kurzformel, einen Wahlspruch, in dem die zurzeit gängigen Begriffe wie Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit, Soziales, Zukunft u. ä. gebündelt sind. Ich wage einen durchaus ergänzungs-, veränderungsfähigen Appell: SPD – für soziale, freiheitliche Demokratie.

Ich suche nach einem Arbeitskreis mit Genossinnen und Genossen, in dem die hier zur Diskussion gestellte Thematik behandelt wird. Oder ich würde mich gern bei der Gründung einer solchen Denkwerkstatt mit Gleichgesinnten einbringen. Anregungen nimmt entgegen: Werner Stock, Oudenarder Str. 7, 3347 Berlin; Tel. (030) 455 39 89.

**Werner Stock**

# Jubilare

---

## Unseren Geburtstagskindern – Herzlichen Glückwunsch

### 65 Jahre:

Monika Sommerfeld 10.02.

### 75 Jahre:

Christel Woydt 10.02.

### 85 Jahre:

Heinz Hellmig 19.12.

### 90 Jahre:

Marianne Giebel 29.12.

**Wir gratulieren natürlich allen Genossinnen und Genossen, die in diesen Monaten Geburtstag haben. Bitte habt Verständnis dafür, dass hier nur „runde“ Geburtstage erwähnt werden.**

## Jubilarehrung 2011

### 10 Jahre:

Kai Schmidt von Behren

### 25 Jahre:

Gloria-Brigitte Müller

### 40 Jahre:

Ralf Geike

Ingrid Renner

Elisabeth Gutenschwager

### 65 Jahre:

Lieselotte Gollenja

Ruth Christian



**Jubilarehrung des Kreises Mitte im November 2011**

## Termine – Termine – Termine

---

- 05.01.2012** **Sprechstunde der Abgeordneten und Bezirksverordneten**  
Donnerstag  
Ort: Seniorenfreizeitstätte Barfusstraße 24  
Zeit: 16<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr
- 10.01.2012** **Abteilungsvorstand**  
Dienstag  
Ort: Opatija – Grill, Müllerstr. 70 (Ecke Dubliner Str.)  
Zeit: 19<sup>30</sup> Uhr
- 20.01.2012** **Bürgerstammtisch**  
Freitag  
Ort: Opatija – Grill, Müllerstr. 70 (Ecke Dubliner Str.)  
Zeit: 18<sup>00</sup> Uhr
- 24.01.2012** **Mitgliederversammlung**  
Dienstag  
Ort: Opatija – Grill, Müllerstr. 70 (Ecke Dubliner Str.)  
Zeit: 19<sup>00</sup> Uhr  
Thema: „2012 – Neustart Rot / Schwarz“ mit Barbara Loth
- 07.02.2012** **Abteilungsvorstand**  
Dienstag  
Ort: Opatija – Grill, Müllerstr. 70 (Ecke Dubliner Str.)  
Zeit: 19<sup>30</sup> Uhr
- 17.02.2012** **Bürgerstammtisch**  
Freitag  
Ort: Opatija – Grill, Müllerstr. 70 (Ecke Dubliner Str.)  
Zeit: 18<sup>00</sup> Uhr
- 21.02.2012** **Mitgliederversammlung**  
Dienstag  
Ort: Opatija – Grill, Müllerstr. 70 (Ecke Dubliner Str.)  
Zeit: 19<sup>00</sup> Uhr  
Thema: Neuwahl des Abteilungsvorstand
- 01.03.2012** **Sprechstunde der Abgeordneten und Bezirksverordneten**  
Donnerstag  
Ort: Seniorenfreizeitstätte Barfusstraße 24  
Zeit: 16<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr
- 13.03.2012** **Abteilungsvorstand**  
Dienstag  
Ort: Opatija – Grill, Müllerstr. 70 (Ecke Dubliner Str.)  
Zeit: 19<sup>30</sup> Uhr

